

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ende Februar. In einer dem französischen Bevollmächtigten, General Pau, gemachten Mitteilung¹⁾ wurde die Gewehrstärke noch etwas höher, mit 1,5 Millionen, angegeben, dazu 142 000 Reiter. Die Bewaffnung bestehe zur Zeit aus: 6000 Maschinengewehren, 5000 Feld- und Gebirgskanonen mit je 1270 Schuß, 585 Feldhaubitzen (12 cm) mit je 540 Schuß, 460 neuzeitlichen und 516 älteren schweren Geschützen mit je 685 Schuß. Bis zum April sollte die Gewehrstärke unter Bildung von sieben²⁾ neuen Divisionen um reichlich 400 000 Mann wachsen, die Zahl der Maschinengewehre und Geschütze um etwa je ein Sechstel des Bestandes. Aus österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen wurde eine serbische Freiwilligen-Division und eine tschechoslowakische Freiwilligen-Brigade gebildet. Der Versuch, in derselben Weise auch eine polnische Brigade aufzustellen, mißlang. Diese wurde dafür aus russischen Soldaten polnischer Herkunft gebildet.

In den Absichten der russischen Heeresleitung hatte sich ein völliger Wandel vollzogen. Alle Bemühungen, mit Rumänien zu einer Militärkonvention zu kommen, waren fehlgeschlagen. Der bisher immer wieder im Vordergrund stehende Plan gemeinsamen umfassenden Angriffs gegen Österreich-Ungarn wurde daher aufgegeben, der Wechsel der Auffassung in einer Denkschrift des Generals Alexejew wie folgt begründet:

Angesichts der seit der Niederwerfung Serbiens veränderten Lage am Balkan hätte man zunächst Rumänien gewinnen müssen. Das aber verlangte dafür die Bereitstellung einer russischen Armee von 250 000 Mann zur Sicherung der Dobrudscha gegen Bulgarien. Andererseits schien die Gefahr, daß Rumänien, wenn man die Forderung nicht erfüllte, in die Reihen der Gegner trete, geschwunden, da die deutschen Balkan-Streitkräfte wesentlich vermindert, die österreichisch-ungarischen in Albanien beschäftigt und die Bulgaren durch Franzosen und Engländer in Saloniki gebunden waren. Dagegen war General Alexejew jetzt in Sorge wegen des Nordflügels der russischen Gesamtfrent. Er dachte dabei an einen deutschen Angriff gegen Riga unter Mitwirkung der Flotte, für die der Seeweg dorthin von Westen, durch die Irben-Straße, sehr viel früher eisfrei werde als für die russischen Schiffe der Weg von Norden durch den Moon-Sund. Das Treibeis werde die russischen Minensperren in der Irben-Straße und im

¹⁾ Franz. amtl. Werk, a. a. D., Annexe 1020. — Knox (a. a. D., S. 421 f.) gibt teilweise etwas niedrigere Zahlen.

²⁾ Das Heer zählte im Mai 1916, abgesehen von einzelnen Landwehr-Brigaden im Landesinnern und im Kaukasus, 152 Infanterie-Divisionen, die durch Neubildungen im Sommer 1916 auf 163½ vermehrt wurden. Etwa drei Viertel von ihnen hatten 16, der Rest nur 12 Bataillone. An Kavallerie waren im Mai 47 Divisionen (zwei Brigaden = eine Division gerechnet) vorhanden, im Sommer 50.